

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

282 (2.12.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 282.

Ercheint täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.85 ohne Bestellgeld.

Montag den 2. Dezember

Einsendungsgebühr per untergepaltene
Seite 3 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

Zur Durlacher Bahnhoffrage.

Wie ein kurzer Blick auf die Karte lehrt, macht die jetzige Führung der Bahngleise unmittelbar nach der Station Durlach in der Richtung nach Karlsruhe eine sehr scharfe Krümmung mit kleinem Halbmesser, was zur Folge hat, daß die durchgehenden Schnellzüge beider Richtungen, soweit sie nicht in Durlach halten — es ist dies in letzter Zeit leider eine nur sehr geringe Minderzahl — an dieser Stelle die Fahrt unter Beobachtung der größten Vorsicht verlangsamten müssen. Ähnliche Verhältnisse, wenn auch nicht in dem gleich schlimmen Umfange, bestehen bei den Bahnanlagen in Karlsruhe. Es liegt daher auf der Hand, daß bei der fortwährend sich steigenden Bedeutung der Weltverkehrslinie Frankfurt-Basel, an welcher die Städte Karlsruhe und Durlach wichtige Stationen und Knotenpunkte bilden, und bei dem immer mehr sich steigenden Bestreben, die Fahrgeschwindigkeit der Züge zu erhöhen, diese Verhältnisse nicht mehr weiter bestehen können, umso mehr nicht, als in Karlsruhe auch wichtige lokale Gründe, — die in Durlach, wenn man ihr Vorhandensein nicht überhaupt leugnen will, nicht entfernt in diesem Umfange bestehen, denn Durlach hat sich bei den jetzigen Bahnverhältnissen durchaus wohl befunden — zu einer Aenderung der Verkehrsverhältnisse der Groß-Staatsbahn unabwieslich drängen. Diesem beharrlichen Andrängen unabwieslicher Forderungen des modernen Verkehrs hat sich auch die Groß-Staatsbahndirektion der Staatsbahnen nicht verschließen können, als sie den Plan faßte, südlich des Lauterberges in Karlsruhe umfangreiche neue Bahnanlagen zu schaffen und die für den Personenverkehr gedachten neuen Anlagen mit dem bereits an einer benachbarten Stelle seit Jahren angelegten Güterbahnhof in eine örtliche Verbindung zu bringen. Im Zusammenhang hier mit stehen die Pläne, welche die Generaldirektion für die Station Durlach verfolgt, leider, wie gleich vorausgeschickt sein mag, in einer Weise, welche sowohl bahntechnisch wie auch vom Standpunkte

des Städtebaues in den Fachkreisen und insbesondere in den Kreisen der Bevölkerung sehr wenig Beifall findet!

Wie ein wiederholter Blick auf die Karte lehrt, hat die Verlegung des Karlsruher Hauptbahnhofes an die Stelle südlich des Lauterberges den Zweck, nicht nur dem lokalen Verkehr mehr Raum zu schaffen, sondern insbesondere auch eine schlankere, weniger gebogene Bahnlinie Ettlingen-Durlach zu erzielen. Dieselben Ziele sind bei der Verlegung der Station Durlach bestimmend. In Folge dessen ist der Entwurf der Generaldirektion für die neuen Durlacher Bahnanlagen so gehalten, daß die scharfe Kurve bei der Nähmaschinenfabrik vermieden und die Bahnlinie weiter in der Richtung nach Karlsruhe verlegt wird. Dadurch wird auch ein flacheres Einfahren der von Gröbningen kommenden Züge erreicht. Die neue Bahnlinie wird die Karlsruher Allee nicht mehr, wie jetzt, nahezu rechtwinklig, sondern, eben weil sie weniger gekrümmt ist, unter einem spitzen Winkel etwa in der Hälfte zwischen den jetzigen Gleisen und der sogenannten Viertelstundenbrücke schneiden.

Wie nun aus dem Vorstehenden schon hervorgeht, liegt die Veränderung der Bahnverhältnisse in Durlach durchaus nur im Interesse der Groß-Staatsbahndirektion, während diese Veränderungen der Stadt Durlach nicht nur keinen Nutzen, sondern eine Reihe sehr schwer wiegender Schäden bringen. Denn eine andere Führung der Gleise bedingt eine Verlegung des jetzigen Aufnahmegebäudes des Personenbahnhofes, welcher sich zur Zeit an einer sehr zweckmäßigen Stelle befindet. Für dasselbe war ursprünglich eine Stelle südlich der Karlsruher Allee, etwa 100 m von dieser entfernt angenommen und es war beabsichtigt, von der Ecke der Auerstraße und der Karlsruher Allee eine Diagonalstraße nach dem neuen Bahnhofsgebäude zu führen. Die Stadt Durlach jedoch glaubte sich gegen diesen Entwurf wenden zu sollen, weil sie mit Recht befürchtete, daß die Entfernung zum neuen Bahnhofs eine für die Verkehrsinteressen der Stadt zu große würde. Die Generaldirektion

konnte sich diesen Gründen nicht verschließen und ließ einen neuen Entwurf verfassen, nach welchem der neue Bahnhof (das Aufnahmegebäude) nördlich der Karlsruher Allee, vor der jetzigen Wirthschaft zum Waldhorn angelegt werden sollte. Es war dann gedacht, bei den jetzigen Gleisen beginnend, eine nördliche Diagonalstraße auf den Hinterwiesen in der Richtung des Waldhornes auf den neuen Bahnhof hinzuführen. Die Entfernung des letzteren von der Stadt wäre dadurch wesentlich vermindert worden.

Was aber den Hauptpunkt der neuen Bahnanlagen, soweit er für Durlach als Stadt in Betracht kommt, bildet, das ist die Tieflegung der gesamten Bahnanlagen und eine Ueberführung sämtlicher wichtigen Verkehrswege, insbesondere der Karlsruher Allee. Die Tieflegung der Bahnanlagen wird augenscheinlich von der Generaldirektion nur aus Gründen der geringeren Kosten befürwortet, denn sie hat keine Vorzüge, sie hat vielmehr eine Menge größter Unzutraglichkeiten im Gefolge, welche die Hochlegung der Bahnanlagen vermeiden würde. Eine Hochlegung würde sich den bestehenden Verhältnissen am besten anpassen; das Stadtbild und die von ihm ausgehenden Straßen würden nach Möglichkeit erhalten und dem Verkehr könnten die gleichen Wege verbleiben, wie jetzt. Man sollte, wenn man nicht eine sehr wesentliche Verbesserung bieten kann, in Verkehrsverhältnisse, die seit Jahrzehnten oder vielleicht seit Jahrhunderten bestehen, nicht ohne zwingende Gründe eingreifen. Zwingende Gründe sind es aber nicht, welche die Generaldirektion zu einer Tieflegung der Bahnanlagen veranlaßt haben, sondern lediglich die Gründe der Kostenersparniß und die Scheu, vor den Landtag mit einer Forderung zu treten, welche wohl eine hohe, aber eine gerechtfertigte sein würde. Möge sich doch die Groß-Staatsbahndirektion endlich einmal entschließen, die Politik der kleinen und halben Mittel ganz zu verlassen, mit welchem Prinzip sie ja bei der großartig geplanten Anlage des Karlsruher Bahnhofes in

Feuilleton.

Entlarvt.

Novelle von P. Herrhorn.

(Fortsetzung.)

„Wenn nur der junge Kaltenborn an meiner Stelle wäre, ich wette, er hätte mehr Glück!“ rief Weltenegg der Wirthstochter zu. „Nun, wir haben den Ausreißer nächstens wieder hier, wir erwarteten ihn schon heute, aber er muß seine Ankunft verzögert haben.“

„Wenn den nur nicht 'mal ein Unglück trifft, der geht so viel im Wald allein, die Grenzer können ihn auch 'mal für einen Schmuggler halten,“ entgegnete Hanna.

„Na, Unglück schläft nicht,“ entgegnete Weltenegg roh, „sollte es dazu kommen und dem jungen Kaltenborn etwas Menschliches passieren, dann biete ich mich Dir zum Ersatz an.“

„Na, lassen Sie diese schlechten Scherze, Herr von Weltenegg,“ sagte Hanna unwillig, „mit Ihnen hab' ich nichts zu schaffen und will auch nichts zu schaffen haben, denn Sie sind mir zu — fein.“

Bei den letzten Worten verschwand das junge Mädchen im Wirthshause. Weltenegg fühlte

den Stich, der in diesen Worten lag und rief hinter ihr her: „Na, warte Du Schlange!“

Dann schritt er zum Hause hinauf.

Hanna sah ihn noch vom Fenster aus den Weg zum Schlosse einschlagen, darauf schloß sie alle Thüren zu und suchte ihr Lager auf. Blödsinnig fuhr sie erschreckt von demselben wieder empor. Sie hatte mit ihren scharfen Ohren einen Schuß fallen hören, der von weiter Ferne her durch die stille Nacht schallte.

„Wem die Kosaken wohl eine Kugel nachgeschickt haben mögen?“ frug sie sich besorgt, denn daß der Schuß auf der Grenze gegen die Schmuggler gefallen war, unterlag für Hanna keinem Zweifel.

Ihrem Bruder konnte so leicht nichts passieren, denn der verstand sein Fach und die anderen Schmuggler wußten sich auch zu verbergen. —

So tröstete sich Hanna, zumal sie wußte, daß die Schmuggler in höchster Noth auch selbst auf einen Grenzkosaken schossen.

Am andern Morgen kehrte der junge Mahnte mit seiner Schmugglerbande wohlbehalten mit Saß und Pack heim; nur der alte Hascheit wurde vermißt, es war derselbe Schmuggler, der schon gestern keine Lust gehabt hatte, das Wagniß mitzumachen und dem wahrscheinlich

auch nach dem Schnaps der Muth noch nicht gestiegen war, denn man hatte schon gleich bei dem Ueberschreiten der Grenze sein Fehlen bemerkt. Er mußte also wahrscheinlich zurückgeblieben sein, und dann konnte auch der Schuß nicht auf ihn gerichtet gewesen sein.

Hanna meinte nun freilich, daß der Schuß, den sie in der Nacht gehört, zeitig gefallen sei und doch dem Hascheit gegolten haben könne, und sie bewog deshalb ihren Bruder, am hellen Morgen die Grenze abzuspioniren und nach dem alten Manne zu suchen. Wilhelm machte sich auch gleich nach dem Frühstück auf den Weg, den er nach allen Richtungen hin durchquerte, bis ihn endlich mehrere Fußspuren in ein Gebüsch führten, in welchem er einen todtten Menschen fand, der mit dem Gesicht auf der Erde lag. Der Todte war aber nicht der alte Hascheit, denn die Kleidung des Entseelten verrieth einen feinen Mann, und wie Wilhelm genau hinsah, erkannte er den Todten auch. Es war Alfred Kaltenborn, der einzige Sohn des Schlossherrn, der Erbe von Löwenfelde. Kalte Schauer überliefen Wilhelm Mahnte bei dem Anblick des Todten. Wie schade um den jungen Mann, den so das traurige Geschick ereilt hatte durch einen unglücklichen Zufall, wahrscheinlich durch den Schuß eines Grenzkosaken, welche des

so erfreulicher Weise zu brechen begonnen hat. Möge sie diese Politik namentlich in Durlach verlaufen und mit etwas höheren Mitteln Verhältnisse schaffen, welche für eine lange Zukunft dauern. Kleine und halbe Mittel waren es, als man sich entschloß, das jetzige Bahnhofsgelände in Karlsruhe umzubauen, um nach kurzer Zeit zu erkennen, daß mit hohem Aufwande Ueberbrückungen und Fußgängertunnels erstellt werden müßten. Und diese bestanden nur wenige Jahre und es hatten sich die Verkehrsverhältnisse sowohl seitens der Bahn wie seitens der Stadt so stark entwickelt, daß man sich zu einer Verlegung des Bahnhofes überhaupt gezwungen sah zu einer Zeit, in welcher der Bahnhofsumbau und die Tunnels noch als neu betrachtet werden müssen.

Die Bahnanlagen von Karlsruhe und Durlach bilden schon jetzt eine Einheit und werden dies in den nächsten Jahren in noch viel höherem Grade sein. Durlach wird bald nur eine Vorstadt von Karlsruhe und beide bald nur ein Stadtgebiet, wie etwa die Städte Elberfeld und Barmen, sein. Das zwingt logisch zu einer Lösung der Bahnverhältnisse der beiden Orte im gleichen Sinne. Wenn nun für Durlach die Tiefelage des Bahnhofgebietes gefordert wird, so ist zu befürchten, daß das der schwerste Fehler wäre, der jetzt begangen werden könnte, es wäre ein halbes Mittel im schlimmsten Sinne des Wortes und die Groß-Generaldirektion würde sich damit in einen Gegensatz zu den wohlbegründeten Erfahrungen setzen, welche man allenthalben in den deutschen Städten in den letzten Jahren gemacht hat. Und will sich die Generaldirektion wirklich zu diesem Gegenstand bekennen? Die Forderungen des Verkehrs lassen sich nicht unterdrücken, und in gleichem Maße, wie eine Hochlegung der Bahnanlagen den Eisenbahnbetrieb unabhängig von den städtischen Verkehrsverhältnissen machen würde, in gleichem Maße ist auch der städtische Verkehr dabei unabhängig vom Eisenbahnbetrieb. Mit Recht hat daher die Stadt Durlach die Hochlegung ihres neuen Bahnhofes bei der Groß-Generaldirektion gefordert.

(Schluß folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben auf Ansuchen gnädigst geruht, den nachgenannten Personen das ihrem Geschäftsvorgänger f. H. verliehene Hofprädicat zu übertragen, den Buchbindern Ludwig Homberg und Heinrich Vink in Durlach bezw. Karlsruhe, Inhaber der Firma Eduard Scholl daselbst.

* Karlsruhe, 1. Dez. Der Antrag der nationalliberalen Fraktion in Sachen

Nachts ohne Umstände auf halbwegs verdächtige Leute zu schießen pflegen, getödtet und von dieser Welt dahingerafft zu werden! Erschütterte ging Wilhelm davon, um die trübe Kunde seiner Schwester in erster Linie mitzutheilen.

Ein Mark und Bein erschütternder Schrei klang von Hanna's Lippen bei der Nachricht von dem Tode des jungen Kaltenborn, denn so leichtsinnig auch sonst die stolze Wirtstochter war, den jungen Schlossherrn hatte sie ehrlich geliebt.

Wie ein Lauffeuer verbreitete sich dann die Hiobspost von der Auffindung der Leiche auch in der ganzen Nachbarschaft und auf Löwenfelde und erweckte furchtbaren Schrecken. Dann nahm sich die Gerichtsbehörde der Sache an und die Untersuchung wurde eingeleitet.

In zwei Wagen war die Gerichtskommission an der Mordstelle angelangt, um die Art und Weise des Todes und alle Nebenumstände bei dem furchtbaren Ereignisse festzustellen, die möglicher Weise zur Entdeckung des Thäters führen konnten, denn sehr bald war man zu der Ansicht gelangt, daß wegen der großen Entfernung der Mordstelle von der Grenze ein Kosack den Schuß wahrscheinlich nicht abgegeben hatte. Ein Taschentuch mit den Buchstaben F. S., das man an der Seite des Erschossenen fand, brachte möglicher Weise bald Licht in die dunkle That.

der Wahlrechtsfrage will für die 2. Kammer nur Abgeordnete, die vom Volke direkt gewählt sind. In die 1. Kammer sollen 2 Oberbürgermeister von den Stadträthen der Städte mit Städteordnung; 2 Mitglieder von der landwirtschaftlichen Interessenvertretung; 3 Mitglieder von den Handelskammern; 1 Mitglied von den Gewerkekammern. Auch soll die technische Hochschule ihre Vertreter haben. Die übrige Zusammensetzung soll bestehen bleiben.

P. Karlsruhe, 30. Nov. (Handelskammerwahl). Nach den vorläufigen Ergebnissen der gestrigen Wahl wurden zu Mitgliedern der Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden wiedergewählt die Herren: Fabrikant Florian Buhl in Ettlingen, Rudolf Herrmann in Karlsruhe, Fabrikant Karl Himmelhofer sen. in Karlsruhe, Kaufmann Nathan Kay in Bruchsal, Fabrikant und Konsul Camill Leichtlin in Karlsruhe, Fabrikant Paul Metzger in Bruchsal, Bankier Wilhelm Meyer in Baden, Weinändler und Bürgermeister Otto Oberßil in Achern, Fabrikant Anton Rheinboldt in Rastatt, Fabrikdirektor E. Schöttle in Waghäusel, Fabrikbesitzer Ferdinand Seneca in Karlsruhe, Generaldirektor Robert Sinner in Karlsruhe, Orgelbauwerkmeister Heinrich Vott in Durlach; neugewählt wurden die Herren: Hotelbesitzer Camill Brenner in Baden, Fabrikdirektor Hermann Clemen in Gernsbach, Bau- und Maschinenbauingenieur Robert Jakob in Karlsruhe, Kaufmann Karl Lapp in Karlsruhe, Kaufmann und Kassier der Volksbank Louis Luger in Durlach, Kaufmann Julius Nende in Karlsruhe, Kaufmann Emil Werfle in Karlsruhe, Fabrikant Friedrich Wolff jr. in Karlsruhe.

t. Durlach, 2. Dez. Wo bleibt der Evangelische Bund? so haben wohl schon Viele gefragt, wenn sie von allen möglichen Vereinen Ankündigung ihrer Winterveranstaltungen lasen und nichts vom Evangelischen Bund hörten. Nun, er kommt und zwar am nächsten Sonntag den 8. Dezember, mit einem Familienabend in den Sälen der Karlsburg, und wir sind schon heute in der Lage, einen genügenden Abend in Aussicht stellen zu können, da Herr Stadtpfarrer Specht den Bericht über die wichtige Thätigkeit des Evangelischen Bundes erstatten und Herr Stadtvikar Herrigel von Karlsruhe einen interessanten Vortrag über „deutsche Pilgerfahrten nach Palästina“ halten wird. Da auch der evangelische Kirchengesangsverein seine freundliche Mitwirkung zugesagt hat und die Fräulein Isleiber mit ihren musikalischen Leistungen die Versammlung wieder erfreuen werden, so dürfen wir wohl auf eine recht zahlreiche Theilnahme der evangelischen Gemeindeglieder hoffen.

* Durlach, 1. Dez. Wie bereits gemeldet, findet am Dienstag den 17. Dezember, Abends 8 Uhr, im Saale der Karlsburg ein Konzert des erblindeten Pianisten Herrn H. Hartung aus Schwwege unter Mitwirkung von

Der Kreisphysikus Böhmer und Amtsrichter Schwertlein fuhr nach der Untersuchung der Leiche an Ort und Stelle zusammen in einem Wagen nach Hause. Sie unterhielten sich über das Verbrechen und den muthmaßlichen Mörder.

„Kennen Sie den Oberinspektor Guttmann?“ fragte dann plötzlich der Amtsrichter Schwertlein den Kreisphysikus, indem er sich eine Cigarre anbrannte.

„Oberflächlich,“ entgegnete dieser. „Ich habe ihn aber nur loben hören, Kaltenborn's sollen ihn auch zur Familie gezogen und ihn sehr geschätzt haben.“

„Weshalb mag er da wohl seine Stellung bei Kaltenborn gekündigt haben?“

„Er soll sich mit dem Verlobten des Fräuleins nicht haben stellen können.“

„Aber Herr von Weltenegg ist doch solch ein weltgewandter, feiner Mann, dessen vornehmer Wesen doch sonst Jeden anspricht.“

„Sie schwärmen ja fast von ihm, Herr Amtsrichter,“ entgegnete der Kreisphysikus.

„Ich spreche vom äußeren Eindruck. Auch Graf Dalmer, der mit ihm häufig in Braunenberg zusammenkommt, lobt ihn ungeheuer, und die Damen sind alle von seinem hochfeinen Wesen entzückt.“

Der Wagen rollte jetzt auf dem holprigen

Fräulein Lilly Hafgren aus Frankfurt a. M. statt. Das Pforzheimer Städtische Tagblatt berichtet über ein kürzlich von dem Künstler daselbst veranstaltetes Konzert, wie folgt: Wie nicht anders zu erwarten, war das gestern Abend im Museum von dem erblindeten Pianisten H. Hartung aus Schwwege unter Mitwirkung von Fräulein Lilly Hafgren aus Frankfurt a. M. veranstaltete Konzert von Zuhörern aus allen Bevölkerungsschichten auf's Zahlreichste besucht. Das Konzert bot Kompositionen von Mendelssohn, Beethoven, Beethoven, Kluck u. a. m. Das Spiel des blinden Künstlers ist eigenartig und fesselnd zugleich. Die tadellose sichere Führung der Hände, der weiche Anschlag und die bedeutende Fingerfertigkeit bekunden ein derart weitgehendes technisches Können, daß der blinde Künstler mit Leichtigkeit auch die technisch schwierigsten Passagen klar und durchsichtig zum Vortrag bringt. Während Herr Hartung in Pforzheim kein Fremdling, sondern ein schon oft und gern gesehener Gast ist, hörten wir Fr. Hafgren gestern zum ersten Male. Ihr treffliches geschultes Organ verfügt über einen schmelzend weichen, und in warmem inneren Leben vibrierenden Ton, der in seiner gesättigten Färbung von dem zartesten Piano bis zu heldenhafter Stärke anzuschwellen weiß. Das Publikum spendete beiden Künstlern, die wir ungern von Pforzheim scheiden sehen, nach jeder Piece rauschenden Beifall.

Freiburg i. Br., 30. Nov. Bankdirektor Gruber aus Lörrach wurde wegen Unterschlagung einer halben Million und wegen Urkundenfälschung zu 6 Jahren Gefängnis verurtheilt.

Deutsches Reich.

Hamburg, 30. Nov. Im Bismarck'schen Schloß Friedrichsruh brach in der Nacht zum Freitag Feuer aus, das erst nach sechsstündiger Thätigkeit der Feuerwehr gelöscht werden konnte und großen Schaden anrichtete. Die Ursache des Brandes ist noch nicht ermittelt.

England.

* London, 2. Dez. Gestern fand im Hyde-park eine Sympathiekundgebung für General Buller statt, worin entsprechende Resolutionen angenommen wurden. Dieselbe verlief ohne Störung.

Spanien.

* Madrid, 2. Dez. Mehrere der ministeriellen Partei angehörige Abgeordnete werden heute in der Kammer ein Tadelsvotum gegen den Finanzminister wegen des Erlasses einbringen, wonach gewisse Einfuhrartikel in Gold zu zahlen sind. Man befürchtet, daß die Angelegenheit eine Ministerkrise zur Folge haben werde.

Amerika.

* Caracas, 30. Nov. Der Mörder des deutschen Kaufmanns Georg Schlüter, der vom venezolanischen Gericht freigesprochen war, ist auf Ersuchen der deutschen Botschaft vom Neuen verhaftet worden.

Straßenpflaster weiter, was die Unterhaltung erschwerte. So schwiegen die Herren, bis sie in die Nähe des Viktoria-Hotels anlangten und dort vor dem Gasthause eine Droschke halten sahen, die Logiergäste von der Bahn brachte. Neugierig schauten die Herren hin.

„Alle Wetter!“ sagte Schwertlein, „wenn ich nicht irre, war das der Geheimen Justizrath BERN, ein weitläufiger Verwandter meiner Frau. Er kommt alle Jahre einmal zum Besuch seiner Schwester, der verwittweten Frau Rentmeister Rose in unsere Gegend und macht dann auch auf der Hin- oder Rücktour einen Abstecher zu uns. Sie entschuldigen, wenn ich Sie jetzt schon verlasse, um den alten Herrn zu begrüßen. Ich muß wissen, wie er sich mit seinem Besuche einzurichten gedenkt, denn meine Frau liebt es nicht, zur Mittagszeit überrascht zu werden, denn sie setzt ihren Stolz darin, ein gutes Gericht auf den Tisch zu bringen und auch sonst einen Gast nichts vermiffen zu lassen.“

Die Herren trennten sich. Während der Arzt davonfuhr, krieg der Amtsrichter die Treppe zum Hotel hinan und stand dann fünf Minuten später dem alten Herrn Justizrath gegenüber.

(Fortsetzung folgt.)

* New-York, 2. Dez. Präsident Castro hat eine neue Verhandlung gegen den freigesprochenen Mörder des deutschen Kaufmanns Georg Schlüter angeordnet.
* St. Francisco, 2. Dez. Das Fährboot „Kofol“ ist im Nebel gesunken. Fünfundzwanzig Personen fanden dabei den Tod.

Vom südafrikanischen Krieg.

* Pretoria, 28. Nov. (Kont.) In der Nacht versuchten die Buren westlich von Middelburg durchzubrechen. Die Engländer waren vorher gewarnt. Eine kleine Burenabteilung machte einen Scheinangriff, um die Aufmerksamkeit von der Haupttruppe abzulenken. Die Buren wurden zurückgeschlagen und hatten anscheinend schwere Verluste.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 30. Nov. [4. Sitzung der II. Kammer.] Präsident Gönner eröffnete nach 10 Uhr die Sitzung. Eingegangen ist eine Petition der Bureau-Gehilfen und -Anwärter der Staatseisenbahn um Verbesserung der Anstellungsverhältnisse. Aus dem Hause sind Anträge eingegangen betr. Einführung des direkten Wahlrechts und zwar von der nationalliberalen Fraktion, ferner der Zentrumsfraktion, sowie der Demokraten und Sozialdemokraten. Das Zentrum hat ferner einen Antrag eingebracht, betr. die Aenderung der Landtagswahlordnung, einen weiteren, betr. die Zulassung von Ordensniederlassungen. Derselbe ist in Form einer Resolution gehalten, die dahingehet: „Die Zentrumsfraktion hält es im Interesse der Förderung des Friedens für wünschenswert, daß der Streit beseitigt werde und erklärt, daß sie nichts dagegen zu erinnern findet, wenn die Regierung die Genehmigung zur Zulassung einiger Klöster

ertheilt.“ Nach Bildung der ständigen Kommissionen legt Finanzminister Dr. Buchenberger das Budget vor mit einer einstündigen Rede, welche die Angaben der Thronrede über die Finanzlage Badens im Einzelnen ausführt. Hierauf bringt Präsident Gönner zur Kenntniß des Hauses, daß die Budgetkommission den Abg. Giesler zum Vorsitzenden und Abg. Wilkens zum Stellvertreter ernannt habe. Vorsitzender der Geschäftsordnungskommission wurde Abg. Birkenmayer. Die Eisenbahnkommission wählte Abg. Klein zum Vorsitzenden und den Abg. Zehner zum Stellvertreter. Für die Petitionskommission bat Abg. Wader noch um einige Tage Geduld, da sie sich auf ihren Vorsitzenden noch nicht habe einigen können. Nächste Sitzung Montag 4 Uhr Nachmittags. Vergebung der Drucksachen.

Hansjakob und der Memorirkoff im Religionsunterricht.

Gegen das viele Auswendiglernen spricht sich Pfarrer Hansjakob, der meisterhafte Volksschriftsteller, im „Abendläuten“ aus, indem er schreibt:

„Selbst im Religionsunterricht wird viel zu viel auf das Auswendiglernen dabei gehalten. Dabei gibt es Katecheten, bei denen die Kinder geplagt werden, bis sie eine biblische Geschichte wörtlich herlesen können. Ich meine, das sei eine sinnlose Dressur und Gehirnpflege. Man mache es doch wie jene alte Großmutter, die ihren Enkeln mit gesundem Menschenverstand in schlichten Worten Geschichten erzählt und die Kinder wieder ebenso schlicht nachzählen läßt. Aber es ist ja freilich viel leichter den Kleinen zu sagen: „Die und die Geschichte ist auf's nächste Mal auswendig zu lernen!“ als es zu machen wie die Großmutter.“

Doch Christus der Herr hat gesagt, man soll seine Wahrheit lehren und nicht — „auswendig lernen lassen.“

Die besten Christen lebten in jenen Jahrhunderten, da man den Menschen das Christentum durch mündliche Lehre und nicht durch Bücher und durch Auswendiglernen beibrachte. Pädagogen (berühmte praktische Schulmänner) sollten eben auch hier über Lehrstoff und Lehrmethode mitzureden haben!“

So Hansjakob! Es freut uns, daß selbst Männer von der Bedeutung eines Hansjakob, den Niemand der Religionsfeindlichkeit wird zeihen können, ungenirt der Ueberzeugung Ausdruck geben, daß bezüglich des Religionsunterrichts in unseren Schulen der starren wieder einmal gründlich verfahren ist. Der Lehrer aber muß eben mitthun, ob er will oder nicht — er ist nicht dazu berufen, zu ändern, sondern nur dazu, auszuführen.

Wenn nicht der gesammte Religionsunterricht unter dem Zeichen des herrlichen Bibelwortes: „Der Buchstabe tötet, der Geist macht lebendig!“ steht, so gleicht er einer Mühle, die wohl klappert, aber kein Mehl gibt!

Bereins-Nachrichten.

* Durlach, 2. Dez. Der hiesige Turnerbund wird seine Winterfestlichkeiten mit einem Turner-Maskenball beschließen, welcher am Samstag den 1. Februar bei Mitglied Simons zur Karlsburg stattfindet. Die ordentliche Generalversammlung ist auf Montag den 13. Januar bei Mitglied Graf zur Stadt Durlach anberaumt.

Sehr einfach!

Frage: Warum erfrent sich Maggi so allgemeiner Beliebtheit? Antwort: Weil es — wenn richtig verwendet — sehr nützlich ist und sparen hilft.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das Gesuch der Karlsruher Kalk- und Cementwerke in Berghausen um Erlaubniß zur Erstellung sog. Rotiröfen an Stelle der durch Bezirksrathentschließung vom 31. Juli ds. Js. genehmigten Schachtöfen betreffend.

Nr. 34.402. Die Firma Karlsruher Kalk- und Cementwerke in Berghausen beabsichtigt an Stelle der durch Bezirksrathsbefcheid vom 31. Juli ds. Js. Nr. 23.691 genehmigten Schachtöfen sog. Rotiröfen zum Brennen des Cements zu errichten.

Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Einwendungen gegen die neue Anlage bei dem unterzeichneten Bezirksamt oder dem Gemeinderath Berghausen binnen 14 Tagen nach Ablauf desjenigen Tages, an welchem die vorliegende Nummer des Amtsverkündigungsblattes ausgegeben wurde, anzubringen sind, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als veräußert gelten.

Beschreibung und Pläne liegen auf dem Rathhaus in Berghausen und auf der diesseitigen Kanzlei zur Einsicht offen.

Durlach den 28. November 1901.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

Grözingen.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 29. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf der Gemarkung Grözingen belegene, im Grundbuche von Grözingen Band 9, Heft 20 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der 1. Maria Elise Rothweiler, 2. Ernestine Rothweiler, 3. Luise Juliana Rothweiler, 4. Wilhelm Friedrich Rothweiler, 5. August Rothweiler, Alle in Berghausen, eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Donnerstag den 30. Januar 1902, Nachmittags 3 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathhause zu Grözingen versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 29. Oktober 1901 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist Jedermann gestattet.

Es ergeht Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der

Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf

Donnerstag den 9. Januar 1902, Nachmittags 3 Uhr, in die Diensträume des Notariats — Rathhaus zu Grözingen — geladen.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:

Grundbuch von Grözingen Band 9, Heft 20, Bestandsverzeichnis I. Lgr. Nr. 3661. 64 a 89 qm Ackerland „auf der alten Reuth“, cf. Nr. 3660, 3662, af. Gemarkung Berghausen, Schätzung 300 Mk. Grözingen den 28. November 1901.

Silfsnotariat des Großh. Notariats Durlach I. (Grözingen) als Vollstreckungsgericht:
Bauer.

Bekanntmachung.

Dienstag den 3. Dezember d. Js. findet Viehzählung statt, wovon die Viehbesitzer hierdurch in Kenntniß gesetzt werden.

Den Viehzählungskommissionen wolle genaue Auskunft ertheilt werden.
Durlach den 1. Dezember 1901.

Der Gemeinderath.

Bekanntmachung.

Am Nachlaß des zu Durlach verstorbenen Hofbuchbindermeisters Eduard Scholl in Durlach ist als Miterbin Emma Mathilde Marie Theresia Bertha Karolina Kirn, Tochter des Tagschreiber Johann Jakob Kirn und seiner Ehefrau Karolina Elisabeth Wilhelmine geb. Scholl von Ehlingen, betheiligigt.

Deren Aufenthaltsort ist unbekannt.

Dieselbe wird hiermit aufgefordert, sich alsbald bei unterzeichnetem Nachlaßgericht behufs Beizugs zu der nachlaßgerichtlichen Auseinandersetzung zu melden.

Durlach, 29. Nov. 1901.

Großh. Notariat I. als Nachlaßgericht:
Bauer.

Marktpreise.

1/2 Kilogr. Schweineschmalz 80 Pf., Butter Mk. 1.10, 10 St. Eier 80 Pf., 20 Liter Kartoffeln Mk. 0.60, 50 Kilogr. Hen Mk. 4.00, 50 Kilogr. Roggenstroh Mk. 3.—, 50 Kilogr. Dinkelstroh Mk. 2.75, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mk. 52, 4 Ster Tannenholz Mk. 44, 4 Ster Forstenholz Mk. 44.

Durlach, 30. Nov. 1901.

Das Bürgermeistertamt.

Durlach.

Liegenschaftsversteigerung.

Im Auftrag wird
Dienstag den 3. Dezember, Nachmittags 4 Uhr, im Rathhause hier nachbeschriebene Liegenschaft öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaft:
Lgr. Nr. 7571, Pl. 65. 16 a 12 qm Ackerland im Bergfeld,

es. Nr. 7549—7554 (Aufstößer), af. Nr. 7572, Rittershofer, Christian, Waldhüter, und Nr. 788, Anschlag 250 M. Die näheren Steigerungsgebänge können jederzeit bei dem Unterzeichneten eingesehen werden; es findet nur eine Steigerung statt. Wenn der Anschlag nicht geboten wird, so findet sogleich eine Verpachtung des Grundstückes auf weitere sechs Jahre statt. Durlach, 27. Nov. 1901. Der Gemeindevorstand: **Max Altfelix.**

Zur Zwangs-Versteigerung.
Mittwoch den 4. d. Mo., Nachmittags 1½ Uhr, werde ich in Aue, Zusammenkunft im Rathhaus, gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Kuh, 160 Packete Eichore, 3 Kisten Suppen- und Gemüsenudeln, Zuckerwaren, 50 Putztücher, 1 Petroleumkanne mit Litermaß, 1 Sack Mehl und 16 Stück Limburgerkäse.
Durlach, 2. Dez. 1901.
Valer, Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.
Diejenigen Freunde und Stammgäste, welche sich noch an dem morgen (Dienstag), 3. Dezember, stattfindenden **Gasessen** betheiligen wollen, lade ich hiermit freundlichst ein.
Wilh. Lang,
Gasthaus zur Blume.

Verloren ging am Donnerstags Abend ein größerer Schlüssel. Gegen Belohnung abzugeben bei der Expedition dieses Blattes.

Laden, ein geräumiger, in günstiger Geschäftslage, ist mit oder ohne Wohnung auf 1. April zu vermieten. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Wasserleitung und allem Zugehör ist auf den 1. April zu vermieten
Herrenstraße 15.

Parterrewohnung, 3 Zimmer, Küche, Glasabschluss und Zubehör nebst verschließbarem Vorgärtchen sofort oder auf 1. April zu vermieten
Weingartenstraße 13.

Eine Wohnung mit 3 tapezirten Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. April zu vermieten
Sammstraße 27.

Ein gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer ist auf 1. Januar zusammen oder getheilt an besseren Herrn zu vermieten
Palmienstraße 11, part.

Ein gut möbliertes Zimmer ist an besseren Herrn auf 1. Januar zu vermieten.
Palmienstraße 3.

Gut möbliertes heizbares Zimmer sofort zu vermieten
Gartenstraße 11.

Gröhingerstraße 7, 2. St. rechts, ist ein gut möbliertes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermieten.

Landwirthe! tödtet die schädlichen Ratten und Mäuse mit „Acerion“. Absolut sicher; ohne Giftgefahr erhältlich Pack. 30, 60 S in der Einhorn-Apothek Durlach, in den Apotheken Königsbach, Langensteinbach.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern tiefgefühltesten Dank aus.
Durlach den 1. Dezember 1901.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Jung zum Adler.

Zur Weihnachtsbäckerei
empfehle in feinsten Qualitäten billigt:
Neue handgewählte Biscaglia-Mandeln, gew. Bari-Mandeln, Haselnußkerne, Gries- & Staub-Raffinade, Vanillezucker, Vanillin, Bourbon-Vanille, Citronat & Orangeat, Sultaninen, Rosinen, Corinthen, Blüthenmehle, sämtliche Gewürze, alle Süßfrüchte.
Osk. Gorenflo.

heute (Montag):
Frische Leber- und Griebenwürste
bei **Friedrich Jung zum Adler.**
Nürnberger Ochsenmaulsalat,
per Pfd. 35 S, per 10 Pfd.-Paß A 2.70, frisch eingetroffen bei
Philipp Luger & Filiale.

Ruhrnusskohlen, stückreichen Fettschrot, sowie Anthracitkohlen
Liefere ich bei Fuhrn ausnahmsweise billig
Otto Schmidt, Eisen- & Kohlenhandlung, Hauptstraße 48.

Knaben-Mäntel
zu A 4, 5, 6, 8 u. 10 pr. Stück empfehle in großer Auswahl.
Gröhingen. Alexander Seeh,
Sinauer & Veith Nachfolger.

Aleingemachtes **Brennholz**
ist zu haben bei
Joh. Semmler.

Zwei gute **Zugpferde**
sind sofort zu verkaufen.
Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

Schmiedlehrling, ein kräftiger, gesucht.
Zu erfragen
Rüppurrerstr. 32, Karlsruhe.

Asthma (Athemnoth), durch die so lästigen Bronchialkatarrhe verursacht, sowie quälender Husten finden schnelle u. sichere Binderung beim Gebrauch v. **Dr. Lindenmeyers Salus-Bonbons** (Bestandth.: 10% Alimmsaft, 90% reinst. Zucker). In Schacht. à 1 Mk. i. d. Apotheken in **Durlach und Königsbach.**

Schöner Stuhlschlitten
zu verkaufen
Hauptstr. 61, part. links.

Turngemeinde Durlach.
Gut Heil!

Sonntag den 8. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, findet im Lokal Brauerei Bauer (großer Saal) unsere diesjährige statutenmäßige **Generalversammlung**

statt. Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben. Sämtliche Anträge müssen schriftlich und längstens bis Samstag den 7. Dezember beim 1. Vorsitzenden oder Abends in der Turnhalle abzugeben sein.
Die Kommission.

Zu pachten gesucht
1 Garten, 2 Acker, 1 Stück **Reben.** Angebote sub K. A. an die Expedition d. Bl. erbeten.

Haus mit Garten
per 1. April zu mieten gesucht. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Off. sub K. A. a. d. Exp. d. Bl.

Radfahrer-Club Germania.
Heute Montag Abend 9 Uhr:
Clubstung
im Vereinslokal (Hotel z. Bahnhof.)
Der Vorstand.

Einladung.
Zur Feier des Geburtsfestes unsrer durchlauchtigsten Protektorin, der Großherzogin, wird der Frauenverein am **Dienstag den 3. Dezember,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zur Krone hier einen **Festkaffee** abhalten. Die verehrl. Mitglieder, nicht bloß die Vorstandsmitglieder, werden zu recht zahlreicher Theilnahme an diesem Festkaffee mit dem Bemerkten eingeladen, daß besondere Einladungen an die Mitglieder nicht ergehen. Die Theilnehmerinnen werden ersucht, sich längstens bis Montag Abend in der Krone anmelden zu wollen.
Die Präsidentin: Frau A. Specht.

Evangel. Jungfrauenverein
der **Gustav-Adolf-Stiftung**
in Durlach.
Mittwoch den 4. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, **Versammlung** im Lokal der Frauenarbeitschule (Gasthof zur Blume) mit Vortrag des Vorsitzenden und Besprechung von Vereinsangelegenheiten. Abgabe der Loose zur diesjährigen Verloosung. Mitglieder und Fremdbinnen werden hiedurch mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen eingeladen.
Der Vorstand: Specht, Stadtpfr.

Turnerbund Durlach.
Gut Heil!
Mittwoch den 4. Dezember, Abends 9½ Uhr, nach dem Turnen **Monatsversammlung** im Vereinslokal zum Krokodil. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Stenographen-Berein
Stolze-Schrey Durlach.
Samstag den 7. Dezember, Abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal eine außerordentliche **Mitglieder-Versammlung** statt. Der Wichtigkeit der Sache wegen bittet um recht zahlreiches Erscheinen
Der Vorstand.

Codes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser liebes Kind **Marie Rosa** im Alter von 4 Monaten unerwartet schnell zu sich in die ewige Heimath abzurufen.
Durlach, 2. Dez. 1901.
Die tieftrauernden Eltern:
Karl Heß, Rosa Heß.
Beerdigung Dienstag Nachmittags 3 Uhr vom Friedhof aus.

Buchen-Scheiterholz, prima Qualität, per Stier 12 M., so lange Vorrath reicht, bei
Joh. Semmler, Zimmermstr.

Wer Stelle sucht, verlange die Allgem. Vakanz-Liste, Mannheim. Redaktion, Druck und Verlag von H. Dups, Durlach.